

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Fernsprecher:

Ant Siegmars Nr. 244.

Nr. 4.

Sonnabend, den 29. Januar

1910.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt. Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr. Vereinsinserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Geschäfts-Uebersicht der Gemeinde-Sparkasse zu Siegmars auf das Jahr 1909.

Rechnungs-Abchluss.

Einnahme:		Ausgabe:	
Kassenbestand aus vorjähriger Rechnung	168 783 00	7339 zurückgezahlte Spareinlagen	2 011 288 07
12914 Spareinlagen	2 769 896 44	Bar bezahlte Spareinlagezinsen	11 458 01
Zurückgezahlte Kapitalien	811 700 —	Ausgeliehene Kapitalien und gekaufte Wertpapiere	2 049 299 45
Zurückgehobene Bankeinlagen	1 188 900 —	Bankeinlagen	1 188 900 —
Aufgenommene Vorschüsse	160 000 —	Zurückgezahlte Vorschüsse	160 000 —
Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien und Wertpapieren	477 572 22	Auf Vorschüsse gezahlte Zinsen	420 15
Vereinnahmte Restzinsen	19 907 86	Insertionskosten, Gerichtskostenvorschüsse und Verläge	1 133 01
Vereinnahmte Einlage- und Zinsquittungsbücher-Gebühren	178 20	Ausgaben bei Ankauf von Wertpapieren (einschl. Stückzinsen)	9 317 60
Sonstige Einnahmen	1 884 08	Verwaltungsaufwand	16 940 64
		Sonstige Ausgaben	2 412 76
		Kassenbestand Ende 1909	141 653 10
	5 592 822 79		5 592 822 79

Vermögens-Uebersicht.

Aktiva:		Passiva:	
Ausgeliehene Kapitalien:		Guthaben der Einleger am 31. Dezember 1909	11 439 189 92
a) gegen Hypothek	9 765 876 95	und zwar:	
b) Faustpfand und Bürgschaft	1 500 —	Bestand am 1. Januar 1909	10 320 014 26
c) an Gemeinden	160 000 —	Spareinlagen pro 1909	2 769 896 44
Wertpapiere zum Kurswert vom 31. Dezember 1909	1 930 207 80	Gutschriftene Zinsen pro 1909	360 567 29
(Nennwert 2 180 900 —)		Hiervon ab:	
(Ankaufswert 1 909 391 —)		Zurückgezahlte Spareinlagen pro 1909	13 450 477 99
Bankguthaben	100 —	Spareinlagen pro 1909	2 011 288 07
Zinsenreste (hierunter 9063 — von Wertpapieren)	19 238 41	S. w. o.	11 439 189 92
Zu erstattender Gerichtskostenvorschuss	62 —	Rücklagevermögen am 31. Dezember 1909	582 988 79
Inventar nach 5% Abschreibung	3 540 45	und zwar:	
Kassenbestand Ende 1909	141 653 10	Bestand am 31. Dezember 1908	500 380 79
		Reingewinn vom Rechnungsjahre	82 608 —
	12 022 178 71	S. w. o.	582 988 79
			12 022 178 71

In Spareinlagebüchern wurden bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 21199 ausgegeben; im Laufe des Rechnungsjahres 1780. In gleicher Zeit sind erloschen 866 und am Schlusse des Rechnungsjahres waren noch in Geltung 12509. Spareinlagen werden mit 3 1/2% und solche, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt, für den Monat voll verzinst.

Expeditionszeit: Jeden Wochentag von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags. Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr.

Siegmars, am 24. Januar 1910.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Alinger.

Reauße.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J. wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist spätestens bis zum 10. Februar a. o.

bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Rabenstein, den 28. Januar 1910.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Verluste im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Brille, 1 Messer.
Jugelaufen: 1 Hund mit Steuermarken 2070 und 1 Hund (Jogterrier).
Verloren: 1 Brosche.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 28. Januar 1910.

Standesamt.

Wiederholt wird bekannt gegeben, daß die Geschäftszeit des hiesigen Standesamtes wie folgt festgesetzt ist:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends vormittags 10 bis 12 Uhr. Nur Sterbefall-Anmeldungen werden an den übrigen Werktagen in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen. Für Aufgebotsverhandlungen wird die vorherige Anmeldung empfohlen.

Kottluff, am 28. Januar 1910.

Der Standesbeamte.

Versteigerung.

Montag, den 31. Januar 1910 vormittags 11 Uhr wird im hiesigen Rathause eine Haus- schulbank meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Siegmars, am 28. Januar 1910.

Der Vollstreckungsbeamte.

Suche für sofort
**Besegerinnen,
Näherinnen,
Kettlerinnen,
Repassiererverinnen,
Legerinnen,
Blätterinnen,**
sowie Mädchen für leichte Handarbeiten.
**Mitteldeutsche Trikolagen- und Strumpfabrik
Reichenbrand.**

Siegmars. Die Kaiserl. Oberpostdirektion Chemnitz erläßt folgende Bekanntmachung: Auf Grund des § 3 der Fernspreckgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt S. 711) wird folgendes bekannt gemacht.

Für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz in Siegmars, der nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1910 an die Pauschgebühr im Ortsverkehr 140 Mark. Die Pauschgebühr im Vorortverkehr, die Grundgebühr und die Gesprächsgebühr bleiben unverändert.

Teilnehmer, welche zur Zeit die Pauschgebühr für den Ortsverkehr zahlen, können aus Anlaß der Erhöhung dieser Gebühr ihre Anschlüsse für den 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis zum Ablauf des Februar schriftlich bei dem Kaiserlichen Postamt in Siegmars anzubringen.
Die Teilnehmer, welche an Stelle dieser Pauschgebühr die Grundgebühr und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Postamt in Siegmars vor Ablauf des Februar schriftlich mitteilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Schattenblume.

Originalroman von Irene v. Hellmuth.

Rachdruck verboten

(Fortsetzung)

„Das möchten Sie nicht hören? Auch gut.“ lächelte er amüsiert, und fuhr dann fort: „Also Sie wollen sich auf der einsamen Mühle vergraben, noch dazu bei einem alten, verbitterten Mann, der keinem Menschen gut ist? Glauben Sie denn, daß Sie das auf längere Zeit aushalten werden?“

„Aushalten?“ gab Gerda mit bitterem Lächeln zurück. „Ich sagte Ihnen doch schon, daß ich eine Zuflucht suche; ich bin froh, wenn er mir ein Plätzchen in seinem Hause gönnt und werde ihm dafür dankbar sein. Ich suche nicht nach Vergünstigungen und Zerstreungen, dergleichen habe ich nie gekannt und werde sie daher auch hier nicht vermissen.“

„Ich mußte immer im Schatten stehen, deshalb bin ich nicht verwöhnt und stelle keine großen Anforderungen an das Leben — was ich suche und erwarte, ist wahrhaftig wenig genug!“

Der Fremde war ernst geworden. „Das klingt sehr bitter, mein Fräulein,“ entgegnete er, „sind Sie so arm an Hoffnung, daß Ihnen rein gar nichts mehr übrig blieb?“

Der große Mann beugte sich ein wenig nieder und sah dem Mädchen forschend in die Augen.

Gerda schüttelte den Kopf und es klang beinahe trostlos, als sie erwiderte: „Nichts! Meine rechten Eltern sind tot!“ Sie machte eine Pause und fuhr dann eifrig fort: „Meine Stiefmutter, eine herzlose, egoistische Frau, hat mich nie lieb gehabt! Sie machte mir das Leben zur Hölle und schlug mich ins Gesicht, wenn ich es wagte, mich zu rühren — so bin ich denn hierher gelaufen, weil ich es bei ihr nicht mehr aushalten konnte! Zurück zu ihr gehe ich nicht — niemals, lieber —“

Sie vollendete den Satz nicht, weil ihr Begleiter sie ganz entsetzt ansah.

„Armes Kind,“ murmelte er, „das ist freilich traurig,“ gleich darauf fügte er laut und aufmunternd hinzu: „Aun, vielleicht gelingt es mir ein bißchen Sonnenschein in Ihr

